Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 14

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ba wir wieder ins goldene Tal steigen sollten. Heitern Sinnes setzten wir uns in die lustigen Sommerwagen, und bald entwand sich ein fröhliches Lied nach dem andern den Kehlen der trotz Nebel und Regen frohvergnügten Konserenzeteilnehmer. Möge der Wunsch aller, bald wieder auf den sonst so lichten und geseierten Höhen zu tagen, seine Verwirklichung finden.

— e.

Pädagogische Rundschau.

(Mus der Vogelperspektive.)

Bürich. Da sich die Zahl der Studierenden am eidgenössischen Polytechenisum stets mehrt — sie hat sich im Lause der letzten 25 Jahre verdoppelt — möchte der Bund nun den rechten Flügel des großen Gebäudes, in welchem bis jett die zürichersche Universität einlogiert war, erwerben. Ter Kanton Zürich wird alsdann in die Lage kommen, sür seine oberste Lehranstalt neue Räumlichefeiten zu suchen.

Basel. Auf Borschlag des Erziehungsrates wird an das schweizerische Industriedepartement ein Schreiben erlassen, betressend den vom eidgenössischen Experten Jung erstatteten Bericht über die allgemeine Gewerbeschule sür 1898/99. In diesem Expertenbericht waren eine Anzahl Aussehungen gemacht worden, und es wird eventuell mit Entzug der Bundessubvention gedroht.

Genf. In Genf wurde am 21. Juni die vom Verkehrsverein gestistete Erinnerungstasel seierlich übergeben, die an dem Hause in der Rue Calvin und frühern Rue des Chanoines angebrackt wurde, welches s. 3. von Calvin bewohnt wurde. Die Tasel trägt die Inschrift: "Jean Calvin lebte hier 1543 bis 1564." Das Haus, welches er damals berohnte, wurde 1706 abgerissen und durch das heute noch stehende ersetzt. Staatsrat Didier nahm die Tasel namens des Staates mit einer kurzen Anspracke entgegen.

Aargau. Das Lehrerbefoldungsgeset foll mit bem 1. Juli in Rraft treten.

Die Mehrkoften für den Staat belaufen fich jährlich auf 160,000 Fr.

Bern. Bunbegrat. Für die neue politechnische Schule wird ein neues

Reglement erlaffen.

Der Berner kantonale Lehrertag hat die Resolution einer Bertrauensmännerversammlung beraten, die sich gegen Gobat richtet. Nach der Beratung hat die nunmehr genehmigte Resolution folgenden Wortlaut:

"Die Rede des Herrn Dr. Gobat, Direktors der Erziehung des Kantons Bern, anläßlich der Motion Wyß in der letten Maisession des Großen Rates

zwingt die bernische Lehrerschaft zu folgender Erflärung:

1. Wir erklären uns durchaus einverstanden mit den Ausführungen des Motionsstellers Fürsprech Wyß und anderer Redner, wonach die Körperstrase nur ausnahmsweise als Erziehungsmittel angewendet werden soll.

2. Wir protestieren aber ebenso entschieben gegen die Behandlung, welche ber

Lehrerschaft seitens ber Erziehungsbirektion zu teil geworben ift.

3. Wir erklären, daß das Verhältnis zwischen Erziehungsdirektor und Lehrerschaft derart unhaltbar geworden ist, daß ein gemeinsames gedeihliches Wirken auf dem Gebiete des Schulwesens nicht mehr möglich ist, und wir überlassen es unsern Vehörden und unserm Volke, die Tragweite dieses Verhältnisses zu beurteilen."

5t. Gasten. Der St. Galler Korrespondent des "Luzerner Tagblatt" jammert über die st. gallischen Zustände der Gegenwart: "Ueberall mackt sich der ultramontane Geist bemerkbar, und überall hin drängt er sich bei uns, sogar in die Schulbücher." Hiezu bemerkt die "Ostschweiz": "Das Verständnis dieses

Jammerrufes gewinnt um vieles, sobald man weiß, daß der betreffende Korresspondent auch ein Schulbuch verfaßt hatte, das sich aber leider als unbrauchbar erwies."

Deutschland. Stuttgart. Die Rammer nahm eine erhebliche Gehaltserhöhung, Lostrennung des Küfterdienstes vom Schulamt und Extrabezahlung des Organistendienstes für die Lehrer, definitive Anstellung und Gehaltserhöhung für die Lehrerinnen an Volks- und Arbeitsschulen bringendes Volksschulgesetz mit

77 gegen 1 Stimme an.

Frankfurt a. M. Die städtischen Behörden haben beschlossen, für alle hier nohnenden oder beschäftigten Lehrlinge, Gehilsen, Gesellen und Arbeiter, die das 18. Altersjahr noch nicht erreicht haben, die obligatorische Fortbildungsschule einzusühren. Im Deutschen, Rechnen und Zeichnen soll für die entsprechenden Berufsgruppen in den Stunden zwischen Nachmittag und Abend — jedoch nicht am Sonntag — von Fachmännern Unterricht erteilt, ein Schulgeld aber nicht erhoben werden.

Jena. Die im letten Winter für Volksschullehrer an der hiesigen Universität eingerichteten wissenschaftlichen Vorlesungen wurden von 313 Lehrern besucht, die über Pädagogik, Philosophie, Volkswirtschaftslehre, Pklanzenphysio-

logie, Allgemeine Physiologie und Geologie hörten.

Frankreich. Der General rat des Seine-Departements genehmigte den Untrag feines Mitgliedes Jacquemin: "In fürzester Frist den Lehrern alle Bücher, welche das Gepräge klerikalen Geistes tragen, aus den Händen zu nehmen." Nämlich alle Bücher, in welchen irgend eine Hindeutung auf Gott und die Vor-

fehung herauszufinden ift.

Gesterreich-Angarn. Aus Vorarlberg. Am 25., 26. und 27. Juli sindet in Dorndirn ein katholischer Lehrertag statt, zu dem drei berühmte Kanzelredner (P. Freund, P. Benno Auracher und Religionsprosessor Ender), sowie andere berühmte und in ganz Desterreich bekannte Persönlichseiten, wie der Dichter, Philsoph und Künstler Richard von Krasik-Wien, Prosessor Willmann-Prag, Abgeordneter Weisstrichner und Bürgerschullehrer Woser aus Wien und andere ihr Erscheinen zugesagt haben. Genannte Herren werden auch Vorträge halten. Der Herr Landeshauptmann von Vorarlberg ist Obmann des vordereitenden Komitees. Es verspricht der katholische Lehrertag ein glänzender zu werden und werden einige tausend Teilnehmer sicher nicht vergebens erwartet. Katholische Lehrer und Lehrerinnen aus der Schweiz sind zu diesem Tage herzlich willstommen.

Südafrika. Bereits bestehen 22 Stationen, von 273 Trappisten und von 305 Schwestern geleitet. Es bestehen 7 Knabenschulen mit 382 Knaben, 7 Mäbchenschulen mit 475 Mäbchen und 4 gemischte Schulen mit 308 Kindern.

Aegypten. Es bestehen 52 Schulen, natürlich alle von kathol. Ordens-

personen geleitet.

Algier. Die "Weißen Bäter" haben in Algier ein Mutterhaus mit 63 Klerifern- und 32 Brudernovizen, in Lieson (Frankreich) studieren ihrer 92 Philosophie und in Karthago ihrer 110 Theologie.

Forderindien. Das Jesuiten-Rolleg St. Joseph in der Diözese Tritschinapoli zählt 350 katholische Interne, 150 Halbinterne und 1500 Externe, meist

gerden.

Amerika. Die Indianer haben 70 Schulen mit 5047 Kindern. Geleitet sind sie von Schwestern, unterhalten aus Privatmitteln und stehen in sehr gutem Ruse, was speziell Senator C. Best von Missouri, der gründlichste Kenner der Indianersrage, offen gesteht.